**11 Das Waldhaus**nach Wilhelm und Jakob Grimm

Ein armer Holzhauer lebte mit seiner Frau und 3 Töchtern am Waldrand. Eines Tages sagte er zu seiner Frau: „Lass mir das Mittagsbrot hinaus in den Wald bringen, den Weg werde ich mit Hirse streuen.“

Aber als das älteste Mädchen mittags einen Topf Suppe zum Vater bringen wollte, war die Hirse längst von den Vögeln gefressen. So ging sie immer fort, bis sie gegen Abend an ein Haus kam. Dort bat sie um ein Nachtlager. Drinnen saß ein sehr alter Mann am Tisch und am Ofen lagen ein Hühnchen, ein Hähnchen und eine Kuh. „Schön Hühnchen, schön Hähnchen und du schöne bunte Kuh, was sagt ihr dazu?“ „Duks“, sagten sie nur und waren wohl einverstanden.

Das Mädchen kochte nun das Abendessen, setzte sich mit dem Alten an den Tisch und aß. Danach ging sie zu Bett. Doch leider hatte sie vergessen die Tiere zu versorgen und so wurde sie in der Nacht, als sie schlief, in den Keller gesperrt.

Am nächsten Tag sollte die 2. Tochter dem Vater das Essen in den Wald bringen. Da streute er Linsen auf den Weg. Aber dem Mädchen ging es gerade so wie seiner Schwester.

Am 3. Tag wurde die jüngste ausgeschickt. Erbsen sollten ihr den Weg weisen, aber auch die landeten im Magen der Vögel. Als die 3. Tochter zum Haus im Wald kam und für den Alten das Abendmahl kochen sollte, vergaß diese aber nicht die Tiere zu füttern und stellte ihnen sogar einen Eimer Wasser dazu.

Als sie zu Bett ging, schlief sie durch bis zum nächsten Morgen. Wie sie die Augen öffnete, war aus dem Alten ein schöner Prinz geworden und die Tiere waren seine Diener. Das Haus war über Nacht wieder ein Schloss, denn mit ihrem Mitleid mit den Tieren hatte die jüngste Tochter einen Zauber gebrochen. Die Schwestern aus dem Keller und die Eltern wurden herbeigeholt und ein großes Fest gefeiert.